



Sex sells, dachte sich Ulrich Goldhahn und ließ seine Kameraleute für TV-Sender tausend Nackte abfilmen. Foto: Goldwick

Strip und Clip

Eine Hamburger Firma schaffte mit Sex-Filmchen ein TV-Monopol – nun prüfen die Medienwächter

Wenn es dunkel wird, fallen die Hüllen – auf Sendern wie Neun Live, Onyx, TV Berlin, TV München, Hamburg 1 oder tv-nrw. Dann laufen die Sexy Clips, Fünf-Minuten-Filmchen, in denen so viele Mitmenschen ungeniert stripfen, dass sich derzeit die deutschen Medienwächter damit beschäftigen. Das Verblüffende: Fast alle Filmchen stammen aus der Firma des Ulrich Goldhahn, 46, in Hamburg.

Der Mann hat es zum Quasi-Monopol bei softer Fernseh-Pornografie geschafft: Er liefert den Sendern entweder komplette Programmschleifen samt Werbung oder eben nur die Strip-Clips. Fünf

Mitarbeiter beschäftigen er und sein Partner Thorsten Wickart in der Goldwick Media GmbH, 1600 Nakedei-Kurzwerke liegen inzwischen auf Halde. Auch der Sportsender DSF zählt zu den Kunden: „Wir sind zurzeit in einer schwierigen Lage, und die Clips helfen uns, zu überleben“, sagt Sprecher Jörg Krause. Seitdem sich nachts die Nackten – notdürftig mit irgendeinem Sportutensil versehen – lasziv räkeln, hat sich die Quote mehr als verdoppelt.

Sex sells: Seit 1996 produziert der Ex-Musikmanager Goldhahn seine „Pille-Palle-Filmchen“, wie er die Erzeugnis-

se nennt. Damals hatte der Lokalsender Hamburg 1 angefragt, und es entstand ein Konzept: Ein Kameramann, zwei bis drei Darstellerinnen (Tagesgage: 150 Euro), eine Zwei- bis Drei-Zimmer Wohnung. Dann werden Damen und Zimmer miteinander so kombiniert, dass möglichst viele Clips herauskommen.

Goldhahns Umsatz nähert sich der Millionenschwelle, wenn da nur nicht die moralfesten Prüfer der Landesmedienanstalten wären. Vorsorglich hat Neun Live bereits auf eine Kooperation mit Beate Uhse TV verzichtet – auch dort wären Goldwick-Clips gelaufen. **ibu**